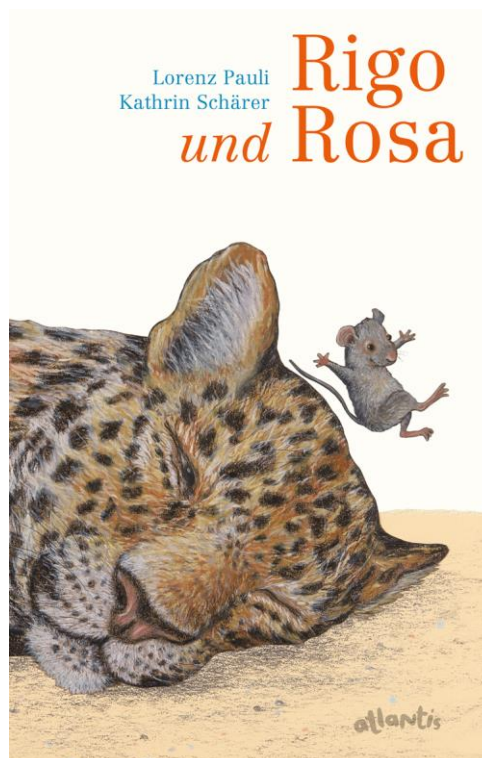


Leseprobe

**Lorenz Pauli / Kathrin Schärer (Illustratorin)**  
***Rigo und Rosa. 28 Geschichten aus dem Zoo und dem Leben***

Atlantis im Orell Füssli Verlag, Zürich 2016  
ISBN 978-3-7152-0710-0

S. 5-8 & 83-85 & 118-121



## *Ganz sicher*

Leoparden schlafen gern.  
Und Rigo war ein Leopard.  
Genauer gesagt: Ein Zoo-Leopard.  
Im Zoo schläft man normalerweise recht gut.  
Vielleicht besser noch als in Freiheit.

Aber an Schlaf war jetzt nicht zu denken.  
Da jammerte jemand.  
Rigo hätte sich gern die Ohren mit den Pfoten zugehalten,  
aber die Pfoten brauchte er dringend als Kopfkissen.  
Das Gejammer hörte nicht auf.  
Rigo schaute sich im Gehege um:  
Es war eine kleine Maus, die ganz in der Nähe weinte.  
Rigo dachte nach: »Fragen oder fressen? Ich frag mal.  
Fressen kann ich danach. Umgekehrt ist schwierig.«

Der Leopard knurrte: »Was soll der Lärm?«  
»Ich kann nicht schlafen«, schluchzte die Maus.  
»Warum?«  
»Weil ich Angst vor bösen Tieren habe.«  
»Ach?«, hauchte Rigo.



»Aber vielleicht könntest du mich ja beschützen?«,  
bat die Maus.

Der Leopard schnaubte: »*Ich* soll *dich* beschützen?«

Rigo kam ein paar Schritte näher und sah sich  
die Maus genauer an.

»Diese Idee ist lustig. Wie heißt du?«

»Ich bin Rosa. Komm her und beschütz mich!«

Rigo drehte eine Runde um die Maus.

Dann setzte er sich groß und stolz neben Rosa  
und blickte zu ihr hinunter: »Jetzt schlaf schön.«

Die Maus versuchte es.

Aber dann schüttelte sie den Kopf:

»Mir fehlt etwas Weiches zum Kuschneln ...«

Murrend legte sich der Leopard hin,  
und Rosa krabbelte ins getupfte Raubtierfell.

»Es wär nett, wenn du mich zudecken würdest ...«

Rigo nickte.

Er kringelte den Schwanz so über Rosa,  
dass nur noch das Mäusenäschen hervorlugte.

»Singst du mir noch ein Lied?«

Der Leopard seufzte,

und dann sang er das Lied von der Tanne  
in der Savanne und der Treppe in der Steppe.

Müde hob Rosa nochmals den Kopf:

»Bist du sicher, dass keine bösen Tiere  
kommen werden?«



»Ganz sicher«, sagte Rigo und gähnte,  
dass die Zähne blitzten.



## *Geburtstag*

Rosa feierte Geburtstag.  
Rigo hatte ihr ein Lied gesungen,  
hatte sie hoch in die Luft geworfen  
und wieder aufgefangen,  
hatte ihr einen guten Wunsch ins Ohr geflüstert  
und ihr ein Gänseblümchen gezeigt,  
das pünktlich zu Rosas Geburtstag zu blühen  
begonnen hatte.  
Geburtstag haben ist unglaublich schön,  
dachte Rosa.  
Nun saßen sie da und spielten eines ihrer Lieblingsspiele.  
Es hieß: *Stell dir vor!*  
Rigo sagte:  
»Stell dir vor, die Elche hätten Räder statt Hufe!«,  
und Rosa antwortete:  
»... dann sollten sie einen Helm tragen.  
Aber das geht schlecht mit einem Geweih auf dem Kopf.«  
Jetzt sagte Rosa:  
»Stell dir vor, der Mann dort hätte Schmetterlingsflügel ...«  
Rigo antwortete:  
»... dann würde man ihm auch ein Gehege bauen.  
Und auf der Infotafel am Zaun würde stehen:  
*Engel. Bitte nicht füttern.*«  
Rigo war wieder an der Reihe:  
»Stell dir vor, ich würde nicht Rigo heißen.  
Ich würde *Keine Ahnung* heißen ...«



»... dann würde das Kind dort seine Mutter fragen:  
*Wie heißt dieses Tier?* Und die Mutter würde sagen:  
*Keine Ahnung!*«  
Rigo lachte. Er sah sich das Kind an und fragte:  
»Magst du Kinder?«  
Rosa nickte:  
»Ja! Kinder sind neugierig, können hüpfen, haben  
den Kopf voller Ideen, weinen und lachen im nächsten  
Moment schon wieder, sie singen Lieder und lassen  
Brotstücke fallen. Das ist alles super! Und du?«  
Rigo überlegte:  
»Tierkinder mag ich lieber als Menschenkinder.  
Weißt du noch, wie es war, als die Pinguine  
Junge bekommen haben? Das war wie ein Wunder.  
Die sind nicht einfach so zur Welt gekommen.  
Die Pinguinmütter haben Eier gelegt.

Und aus den Eiern sind erst viel später die Pinguinkinder  
geschlüpft. Ziemlich umständlich, und so viel Verpackung.  
Als die Kleinen dann endlich nicht mehr den Eltern  
auf den Füßen herumstanden, waren sie so ungeschickt.  
Da haben wir viel gelacht.«  
Rosa lächelte:  
»Ja. Das mit den Eiern ist komisch.  
Aber es ist für die Pinguinkinder ein Glück.«  
»Warum?«  
»Weil die Pinguine zweimal im Jahr Geburtstag  
feiern können: An dem Tag, als das Ei gelegt wurde,  
und an dem Tag, als sie aus dem Ei geschlüpft sind.«





### *In uns drin*

Rosa machte einen Schritt und sagte:

»Und dann machte Rosa einen mutigen Schritt nach vorne.«

Jetzt nahm Rosa ein dürres Blatt, machte Konfetti daraus und sagte:

»Sie ließ sich nicht davon abhalten, die schreckliche Pflanze in Stücke zu reißen.«

Rigo kam auf Rosa zu, und Rosa fuhr fort:

»Plötzlich kam ein riesiges, gefährliches Tier auf Rosa zu. Aber sie hatte keine Angst.

Sie sah dem Monster in die Augen, und die fürchterliche Bestie begann zu zittern.«

Rigo lachte und sagte:

»Das große Tier lachte.«

Rosa war ganz aufgeregt:

»Ich will eine Geschichte erfinden!

Eine Geschichte über dich und mich!

Aber ich weiß nicht so recht, wie anfangen.«

»Versuch es doch einfach mal mit

*Eine Maus trug einen Leoparden rund um die Welt.*«

Rosa schüttelte den Kopf:

»Das geht doch gar nicht.«

Rigo kam ganz nahe zu Rosa hin

und sagte ihr so leise ins Ohr,

als wäre es ein gut gehütetes Geheimnis:

»Das ist doch das Wunderbare an Geschichten:

Man kann etwas erfinden,

etwas völlig Unmögliches,

und dann stellen wir es uns vor,

und in uns drin ist es plötzlich ganz richtig.«

Das leuchtete Rosa ein.

Sie dachte nach:

»Dann könnte ich auch erzählen,

dass der Leopard die Maus frisst?

Und das wär dann in uns drin,

also in unserer Vorstellung ganz richtig,

obwohl die Maus nicht richtig

im Leopardenbauch drin ist... weil:

Ich bin ja noch da.«

»Ja, das könntest du tun.

Aber man muss aufpassen, was man erfindet.

Du bist verantwortlich für die Maus

und den Leopard in deiner Geschichte.

Du begleitest sie ein Stück.

Und wenn du die Geschichte dann jemandem erzählst,

begleitet noch jemand mehr die Maus und den Leopard.

Alle, die dann deine Geschichte kennen würden,

fänden es sehr traurig, wenn die Maus gefressen würde.

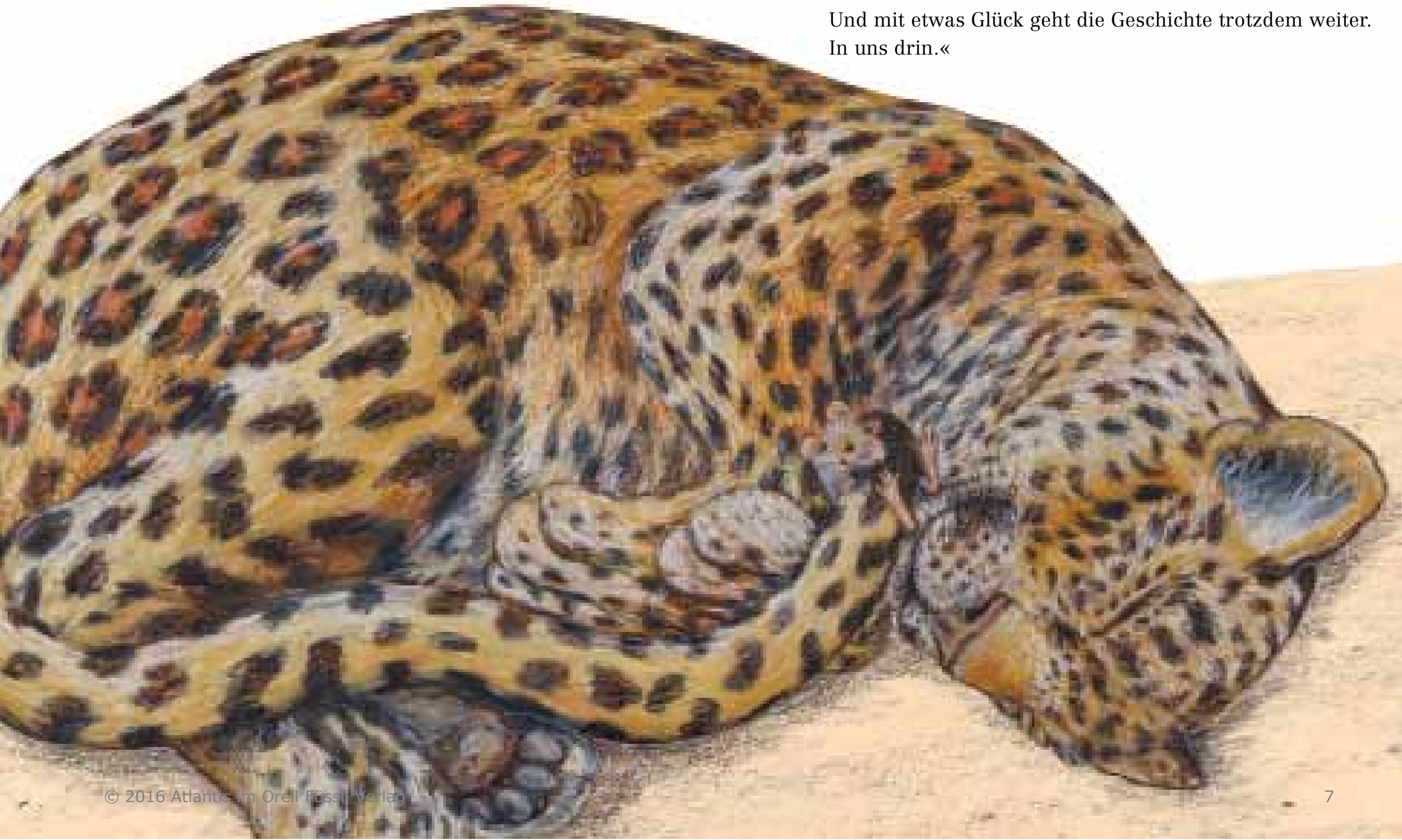
Und manche würden vielleicht den Leopard hassen.«

»Gut, dann lasse ich mich weiterleben.

Dich übrigens auch.«

»*Danke schön!*«, sagte Rigo und pikste Rosa  
mit einer seiner scharfen Krallen sanft in den Bauch.

Rosa sagte mit Erzählerinnenstimme:  
»Und dann kitzelte der Leopard die Maus, bis sie ...  
bis sie ... bis ... Rigo?  
Wie hört man mit einer Geschichte auf?«  
»Die *Geschichte* muss nicht aufhören.  
Du kannst mit dem *Erzählen* aufhören.  
Und mit etwas Glück geht die Geschichte trotzdem weiter.  
In uns drin.«





Rosa setzte sich auf Rigos Pfote und ließ die Beine baumeln.  
»Stell dir vor, Rigo, wenn es ein Buch über uns gäbe!«  
Rigo lächelte: »Liebe Rosa. Ein Leopard und eine Maus ...  
Das glaubt uns niemand. Und überhaupt:  
Unsere Freundschaft ist so bunt und warm und groß und dick.  
Die hat in einem Buch nicht Platz.«

*Kann man lachen und gleichzeitig nachdenklich sein?  
Wer mit Rigo und Rosa unterwegs ist, kann es.*

**Vertretermuster**

**Fertiges Buch  
128 Seiten**

**Format  
17,6 x 26,4 cm**

ISBN 978-3-7152-0710-0



9 783715 207100